Anzeigenpreise: 1spaltige 66 mm breite Anzeigen je mm Höhe 8 Pfg. Anzeigen im Textteil 15 Pfg. je mm für die Textspalte, Kleinanzeigen 4 Pfg. die 16-Millimeter-Zeile. Die Geschäftsst. sind werktags von 8 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

Siegblätter

Geschäftsstellen: Betzdorf a. d. Sieg, Adolf-Hitler-Str. 12a Ruf 431 und 432; Wissen a. d. Sieg, Mittelstraße 11. Ruf 271. Bezugspreis: Monatl. durch unsere Träger einschl. Bestellgeld 2.00 RM. Im Postbezug 2,09 RM u. die Zustellgebühren



Seit 1871

Lokalanzeiger für den Kreis Altenkirchen, für Siegerland, Westerwald und Amt Morsbach

Beilagen: Heilige Heimaterde, Sonntagsglocken von der Sieg



Nr. 122 | Donnerstag, den 28. Mai 1942 | 71. Jahrgang

Eingeschlossene Armeen vor der Vernichtung

Sowjetische Widerstandskraft gebrochen — Selbstmord eines sowjetischen Oberbefehlshabers

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 27. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Vernichtung der südlich Charkow umschlossenen sowjetischen Armeen macht schnelle Fortschritte. Nach neuen vergeblichen Ausbruchsversuchen ist die Widerstandskraft des bisher zäh kämpfenden Feindes gebrochen. Chaotische Zustände kennzeichnen das Bild der auf engstem Raum zusammengedrängten und in mehrere Teilkessel zerschlagenen Verbände. Der Oberbefehlshaber der 57. sowjetischen Armee General Podlas und sein Chef des Stabes haben sich kurz vor ihrer Gefangennahme erschossen.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wurden eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich weitergeführt. Vereinzelte Angriffe des Feindes wurden abgewiesen.

An der Eismeerfront wurden im Hafen von Murmansk zwei große Handelsschiffe in Brand geworfen.

Bei Fortsetzung der Angriffe auf den feindlichen Geleitzug in den Gewässern zwischen dem Nordkap und Island wurde durch Kampfflugzeuge ein Handelsschiff von 8000 BRT versenkt, drei weitere wurden in Brand geworfen.

Im Mittelmeer richteten sich wirksame Angriffe gegen Flugplätze auf Malta und im nordafrikanischen Küstengebiet.

Kampfflugzeuge griffen bei Tage die Hafenanlagen von Southampton, bei Nacht kriegswichtige Einrichtungen an der britischen Südwestküste an.

Bei Einzelanflügen an die Küsten Norwegens und Frankreichs verlor der Feind durch Jagd- und Flakabwehr vier Flugzeuge.

Anhaltender deutscher Druck

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, ist im Raum um Charkow infolge des anhaltenden Druckes der deutschen und verbündeten Truppen auf die eingeschlossenen bolschewistischen Armeen und infolge der fortschreitenden Zusammenpressung der gegnerischen Kräfte auf immer enger werdenden Raum die Vermischung der feindlichen Kampfverbände innerhalb des Kessels weiter fortgeschritten. Bei den die Widerstandskraft des Gegners zermürbenden Angriffen der deutschen Luftwaffe kam es gestern zu heftigen Luftkämpfen, die den deutschen Jägern außerordentliche Erfolge brachten.

Die deutschen Jagdfliegerstaffeln stellten außerdem mehrfach feindliche Luftstreitkräfte, die den eingekesselten feindlichen Divisionen Entlastung zu bringen versuchten, zum Kampf. Schon seit den frühen Morgenstunden kam es so zu erbitterten Luftkämpfen, in deren Verlauf nach bisher vorliegenden Meldungen allein im Raum südostwärts Charkow 66 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen wurden.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront ließ am 25. 5. die feindliche Angriffstätigkeit südostwärts des Ilmensees weiter nach. Deutsche Vorstöße konnten sich dagegen trotz heftigen feindlichen Widerstandes durchsetzen. So gelang es einer deutschen Stoßtruppe bis zu den Geschützstellungen des Gegners vorzustoßen, fünf Geschütze zu erbeuten und zahlreiche Gefangene einzubringen. Bei weiteren Stoßtruppunternehmungen im Nordabschnitt der Front wurden die Bolschewisten aus ihren Stellungen geworfen und dem Feinde mehrere befestigte Ortschaften entrissen. Im Zuge dieser Stoßtruppätigkeit wurden beträchtliche Geländegewinne erzielt, die zurzeit von versprengten und feindlichen Resteinheiten gesäubert werden. Auch an der Lappландfront wurden die Säuberungsaktionen erfolgreich fortgesetzt und nach Abwehr einzelner feindlicher Vorstöße in dem waldigen Kampfgelände versprengte feindliche Gruppen vernichtet.

USA-Kreuzer torpediert

Feindliche Verbindungszentren in der Cyrenaika bombardiert

DNB. Rom, 27. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Intensive Tätigkeit der Luftwaffe in der Cyrenaika, wo einige Zentren der rückwärtigen gegnerischen Verbindungen heftig bombardiert wurden. Eine Stuka-Staffel belegte die Anlagen von Tobruk mit Bomben aller Kaliber. Im Luftkampf wurden zwei britische Flugzeuge durch deutsche Jäger vernichtet.

Einer unserer starken Jagdverbände griff mit gutgeglückter Ueberrumpelung den Flugplatz Gambut an, wo 25 Curtiß zum Start bereitstanden. Einige von ihnen wurden in Brand geschossen und alle anderen schwer beschädigt.

Tag und Nacht wurden von italienischen und deutschen Bombern Angriffe gegen Malta durchgeführt. Begleitende Jäger schossen zwei Spitfire ab.

In der Nacht zum Mittwoch griff der Feind in zwei aufeinanderfolgenden Wellen mit Bombern Messina an, die Spreng- und Brandbomben abwarfen. Erhebliche Schäden erlitten der Dom, die Königliche Universität und einige Privathäuser. Bisher wurden sieben Tote und 19 Verwundete unter der Zivilbevölkerung festgestellt. Die Wegräumung der Trümmer wird fortgesetzt. Außerdem wurden sieben Matrosen verwundet. Ein von der Flak getroffenes Flugzeug stürzte ins Meer. Die Haltung der Bevölkerung war ruhig und diszipliniert.

Am Morgen des 23. d. M. traf eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Gianfranco Gazzana im Atlantik mit zwei Torpedos einen Kreuzer der Vereinigten Staaten von der Klasse „Pensacola" (9100 Tonnen), der einen Geleitzug sicherte.

Für persönliche Tapferkeit

Zwei neue Ritterkreuzträger

DNB Berlin, 27. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Heinrich Eckhardt, Kommandeur eines Jägerregiments, Hauptmann Karl Greve, Bataillonskommandeur in einem Jägerregiment.

Oberst Heinrich Eckhardt, am 3. November 1896 als Sohn des Bürgermeisters Adam Eckhardt in Böddiger (Kr. Melsungen, Bezirk Kassel) geboren, zeichnete sich bei den schweren Angriffskämpfen Ende März 1942 im Raume südlich des Ilmensees durch persönliche Tapferkeit und Entschlußkraft hervorragend aus. Nachdem er mit seinem Jägerregiment mehrere stark befestigte Stellungen der Bolschewisten durchbrochen hatte, traf ein starker Feindstoß die Flanke seines Regiments. Nach zähem Abwehrkampf trat Oberst Eckhardt mit seinen Jägern sofort zum Gegenstoß an. Er nahm eine das Gelände weithin beherrschende Höhe in Besitz und schuf damit die Voraussetzung für die erfolgreiche Fortführung des Großangriffs seiner Division nach Osten hin.

Hauptman d. R. z. V. Karl Greve, am 7. Januar 1897 als Sohn des Oberpostsekretärs Karl Greve in Hannover geboren, hatte Anfang Mai wesentlichen Anteil an dem großen Angriffserfolg seiner Division im Osten der Krim-Halbinsel. An der Spitze seines Jägerbataillons stürmte er aus eigenem Entschluß und ohne Artillerieunterstützung über das befohlene Angriffsziel hinaus und brach in die stark befestigten und vom Gegner zäh verteidigten Stellungen ein. Es gelang ihm, die Bolschewisten mehrere Kilometer zurückzuwerfen und dadurch eine besonders günstige Ausgangsstellung für den weiteren Angriff der Division zu schaffen. Hauptmann d. R. z. V. Karl Greve ist im Zivilberuf Professor an dem Institut für Zahnheilkunde der Universität Breslau.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Oberleutnant Clausen, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader.

Oberleutnant Erwin Clausen, am 5. 8. 1911 in Berlin geboren, hat sich in zahlreichen Luftkämpfen auf fast allen Kriegsschauplätzen, insbesondere im Kampf gegen die Sowjetunion, als hervorragender, einsatzfreudiger Jagdflieger und umsichtiger Staffelführer bewährt. Schon bei 18 Einsätzen gegen und über London bewies er seine Tapferkeit. Im Kampf gegen einen zahlenmäßig meist überlegenen Gegner schoß er insgesamt 52 Flugzeuge ab.

Im festen Glauben an den Endsieg

Vollsitzung der beiden Kammern des Japanischen Reichstages

DNB. Tokio, 27. Mai. Nach der feierlichen Eröffnungszeremonie der 80. Sondersitzung des Japanischen Reichstages, in deren Mittelpunkt die Proklamation des Tennō stand, traten die beiden Kammern zu einer Vollsitzung zusammen. Im Oberhaus gaben der Ministerpräsident General Tojo und der Außenminister Togo Erklärungen über die politischen Richtlinien und die Außenpolitik ab.

Ministerpräsident Tojo

führte u. aus:

In der kurzen Zeit von weniger als einem halben Jahr seit dem Ausbruch des Krieges in Großostasien haben die kaiserlichen Streitkräfte die Kräfte des Feindes zerschlagen, wo immer sie auch auftraten, wichtige Gebiete im großasiatischen Raum wurden von unseren Streitkräften besetzt und die Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten und Großbritanniens wurden im Pazifik und im Indischen Ozean praktisch ausgetilgt.

Gleichzeitig mit den fortgesetzten Siegen, die in der Welt einzigartig dastehen, sind neue Aufbauunternehmungen großen Stiles in allen diesen Gebieten im Gange und das Ziel des Krieges in Großostasien wird weiterhin unablässig verfolgt.

Neben den militärischen Operationen in den südöstlichen Gebieten wird durch die Tätigkeit der kaiserlichen Streitkräfte in China die Macht der Tschungkingstreitkräfte weiterhin stetig geschwächt. Die Sicherheit unserer Verteidigung steht fest, wie ein Fels.

Gleichzeitig mit den hervorragenden Taten unserer Expeditionsstreitkräfte, so führte Tojo weiter aus, wurden die verschiedenen Einrichtungen unserer Heimatverteidigung ständig ergänzt und verstärkt. Der patriotische Geist unseres Hundertmillionenvolkes wurde taatäglich gestärkt und sein unbezähmbarer Wille, den Krieg in Großostasien bis zum erfolgreichen Abschluß durchzukämpfen, zeigt sich in seinem einfachen und tätigen alltäglichen Leben in greifbarer Weise.

Die gegenwärtige günstige Lage sowohl in der Heimat wie auch außerhalb bedeutet indessen nur ein Vorspiel zum schließlichen Endsieg in diesem Kriege. Die Tatsache, daß die Entscheidung über Sieg oder Niederlage in unserem Krieg gegen die Vereinigten Staaten und Großbritannien in dem Ausgang des jetzt noch vor uns liegenden totalen Krieges liegen wird, bedarf keiner weiteren Erklärung. Seit dem Ausbruch des Krieges ist unsere gesamte Nation von der unbeugsamen Entschlossenheit erfüllt und wird es weiter sein, niemals das Schwert der gerechten Sache einzustecken, bis nicht der Einfluß der angloamerikanischen Mächte mit all ihren Träumen von der Weltherrschaft vollständig ausgetilgt sein wird.

Der Kardinalpunkt der weiteren Fortführung des Krieges wird es sein, die glänzend koordinierten Operationen der Armee und der Marine weiterzuführen und den Feind aufzusuchen und ihn unfehlbar niederzuschlagen, so daß den bereits zu Beginn des Krieges errungenen Siegen noch immer weitere hinzugefügt werden, und parallel zu den großangelegten und schlagkräftigen militärischen Operationen ein großes Aufbauwerk durchzuführen, um die Gesamtkraft unserer Nation in entscheidender Weise zu erhöhen und damit unserem Land die Grundlage für die Sicherung des Sieges zu schaffen.

Ministerpräsident Tojo kam sodann auf die wirtschaftliche Stärke Japans zu sprechen. Durch die Bemühungen der Regierung, so sagte er dabei u. a., wuchs unsere wirtschaftliche Stärke derart, daß unmittelbar vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges unser Land nicht allein in der Lage war, dem angloamerikanischen Block Widerstand zu leisten, sondern letzten Endes auch in den großostasiatischen Krieg einzutreten.

Dank der glänzenden Siege der kaiserlichen Truppen seit Beginn des großostasiatischen Krieges sind alle wichtigen Quellen in den südlichen Gebieten, die für die nationale Verteidigung von Interesse sind, wie Erdölvorkommen, Gummi, Zinn usw. in unsere Hände übergegangen, so daß dank unserer Bemühungen die Lage unserer Nationalwirtschaft aus ihrer Abhängigkeit gelöst und weiter autark gestaltet werden konnte.

Auf die Beziehungen Japans zum Ausland eingehend, betonte Ministerpräsident Tojo das außerordentlich herzliche Verhältnis zu Mandschukuo, China und Thailand.

Fortsetzung auf Seite 2

Kämpferische Ueberlegenheit

Die Sprache der Berichte des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht lassen keinen Zweifel mehr darüber, daß das Schicksal der südlich von Charkow eingeschlossenen sowjetischen Armeen besiegelt ist. Von den Zuständen in diesem Kessel sagt der OKW.-Bericht, daß sie chaotisch sind.

So haben abermals die Feldherrnkunst des Führers und die kämpferische Ueberlegenheit seiner tapferen Soldaten alle Pläne des Feindes vereitelt. Die Strategie Stalins und Timoschenkos, die die bolschewistischen Horden in die Ukraine zurückbringen sollte, ist kläglich zusammengebrochen.

Und dabei hat der Feind den bolschewistischen Angriff bei Charkow in seinem Beginn zu bombastischen Ankündigungen benutzt. Wir schrieben den 12. Mai, als Timoschenko seine Panzerstreitkräfte gegen die deutschen Linien vorwarf. Zwei Tage später verkündete Newyork der Welt, die Deutschen hätten bei Charkow „panikartig die Flucht ergriffen". Nicht minder nahm das sowjetische Armeeblatt „Roter Stern" den Mund voll, das am gleichen Tage einen bolschewistischen Einbruch in die Verteidigungsanlagen von Charkow verzeichnete und für die „nahe Zukunft" den Einzug in die Stadt selbst. Und so ging es dann lustig weiter. Da war einmal davon die Rede, daß Timoschenko durch seinen Vorstoß die bolschewistische Niederlage auf der Halbinsel Kertsch rasch wieder ausgewetzt habe, dann wieder wurde eine angebliche Ueberlegenheit der sowjetischen Panzereinheiten verzeichnet, und schließlich setzte Newyork allen Phantasien die Krone auf, indem es am 17. Mai meldete, die deutschen Truppen fluteten unter Zurücklassung einer großen Menge Kriegsmaterial unaufhaltsam zurück.

Als dann der deutsche Gegenstoß einsetzte, behaupteten die Hetzer, das habe nichts zu besagen, damit habe man auf bolschewistischer Seite im voraus gerechnet. Ja, selbst zu diesem Zeitpunkt noch, am 22. Mai, wurde von der feindlichen Agitation in ihrer alten Unverfrorenheit in völligem Widerspruch zu der tatsächlichen Lage ein Erfolg der Bolschewisten konstruiert.

Es waren nordamerikanische Hetzer, die sich nicht entblödeten, davon zu faseln, der sowjetische Vorstoß bei Charkow scheine „die deutschen Gehirne verwirrt" zu haben, es waren nordamerikanische Blätter, die bar jedes Verantwortungsbewußtseins aus den bisherigen Kämpfen die „Lehre" zogen, „die deutsche Armee besitze nicht mehr die gleichen Nerven, wie beim Einmarsch in die Sowjetunion".

Inzwischen dämmert nun auch in England und Nordamerika die Erkenntnis, daß auch die großen Kämpfe von Charkow wiederum zu einer furchtbaren Niederlage für die Bolschewisten geworden sind. Selbstverständlich erfolgen derartige Eingeständnisse nicht klipp und klar, sondern man bereitet die eigene Bevölkerung mit gewundenen Erklärungen auf die neue Wendung vor.

In diesem Zusammenhang wird von feindlicher Seite gemeldet, es scheine, als ob die Bolschewisten bei Charkow nunmehr die Initiative verloren hätten. Von bangen Sorgen bedrückt läßt des weiteren London sich dahin vernehmen, daß die Schlacht von Charkow in eine neue Phase eingetreten sei. Im nördlichen Abschnitt seien die Bolschewisten „augenblicklich" gebunden, während die Hauptanstrengungen im Südabschnitt angewandt würden. Auf der Karte erscheine es, als wäre die bolschewistische Flanke hier stark exponiert. Beruhigend wird dann jedoch weiter versichert, man sei jetzt schon gewohnt, eine solche Lage zu sehen. Was hier schamhaft eine Lage genannt wird, die man gewohnt ist, zu sehen, ist etwas deutlicher ausgedrückt eine Katastrophe zu nennen, und als solche für den Feind ganz gewiß nicht „ungewohnt". Ebenso wie jetzt bei Charkow sowjetische Armeen von deutschen Divisionen umstellt sind, waren früher schon polnische, holländische, belgische, französische, jugoslawische, griechische, nicht zuletzt britische und dann vor allem im Sommer vergangenen Jahres ganze bolschewistische Heeresgruppen eingekesselt.

In jedem Falle aber war das Ende dieser militärischen Operationen die Vernichtung des Feindes. Die Konsequenzen dieser deutschen Siege sind niemals ausgeblieben. Auch jetzt wieder wird die Vernichtung starker feindlicher Armeen zu einer Schwächung der feindlichen Kampfkraft führen und so beitragen zur endgültigen Niederringung der Macht, die gegen Deutschland ins Feld gestellt worden ist, um Deutschland und mit unserer Nation auch die übrigen europäischen Kulturvölker zu vernichten.

Das deutsche Volk schaut mit stolzen Augen auf seine tapferen Soldaten, die so im Osten jenen Feind niederringen, der in

Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz

für den Gesandten Dr. Thomsen — General von Böttticher erhielt das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern

DNB **Berlin**, 27. Mai. Der Führer verlieh dem bisherigen deutschen Geschäftsträger in Washington, Gesandten Dr. Hans Thomsen, für seine besonderen Verdienste als diplomatischer Vertreter des Reiches das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz.

Der Führer verlieh dem bisherigen deutschen Militärattaché in Washington, General der Artillerie Friedrich von Böttticher, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern.

Ein Ritterkreuzträger gefallen

Frhr. v. Malapert gen. v. Neufville

DNB **Berlin**, 27. Mai. Im Osten fiel der Hauptmann Robert-Georg Frhr. v. Malapert gen. v. Neufville, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader und Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes.

Am 7. August 1912 als Sohn eines Offiziers in Darmstadt geboren, studierte er nach Erlangung des Reifezeugnisses 1932/34 an der dortigen Technischen Hochschule. Dann trat er als Fahnenjunker in das Augsburger Infanterieregiment ein und wurde 1936 als Fähnrich von der Luftwaffe übernommen. Nach seiner Beförderung zum Leutnant in ein Sturzkampfgeschwader versetzt, erwarb er sich schon vor dem Kriege große Verdienste beim Aufbau der Stuka-Waffe. Als Oberleutnant und Flugzeugführer zeichnete er sich auf allen Kriegsschauplätzen immer wieder aus, als Staffelkapitän war er seinen Besatzungen ein leuchtendes Vorbild an persönlicher Einsatzbereitschaft und erfolgreicher Tapferkeit.

Im Kampf gegen England versenkte er mit seiner Staffel weit über 100 000 BRT feindlichen Schiffsraumes. Der Staffelkapitän war an diesen Erfolgen mit über 20 000 BRT beteiligt. Im Kampf gegen die Sowjetunion wirkte sich seine entschlossene und taktisch hervorragende Führung auf den Ausgang mehrerer großer Schlachten bedeutsam aus. In vielen Tiefangriffen wurden feindliche Panzer, Panzerbereitstellungen, Kolonnen, Truppenansammlungen, Rückzugsbrücken, Eisenbahnanlagen und Transportzüge zerschlagen und vernichtet. Nach 315 Feindflügen erhielt Oberleutnant Frhr. v. Malapert im Januar 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Nach seiner Beförderung zum Hauptmann wurde er Kommandeur einer Stukagruppe, die der einsatzfreudige Offizier gleich vorbildlich wie seine Staffel führte.

---

seinem Haß ganz Europa ins Verderben stürzen wollte. Die Siege der deutschen Waffen sind es, die den Weg in den Frieden bahnen. Dabei wollen wir uns jedoch immer vor Augen halten, daß alle Erfolge härteste Anstrengungen zur Voraussetzung haben.

Spät kommt ihr . . .

Verluste in der Seeschlacht im Korallenmeer „wahrscheinlich wesentlich"

DNB. **Stockholm**, 27. Mai. Wie aus guter Quelle in Washington berichtet wird, bereitet sich das Marinedepartement darauf vor, einen Bericht über die Schlacht im Korallenmeer im südwestlichen Pazifik zu veröffentlichen.

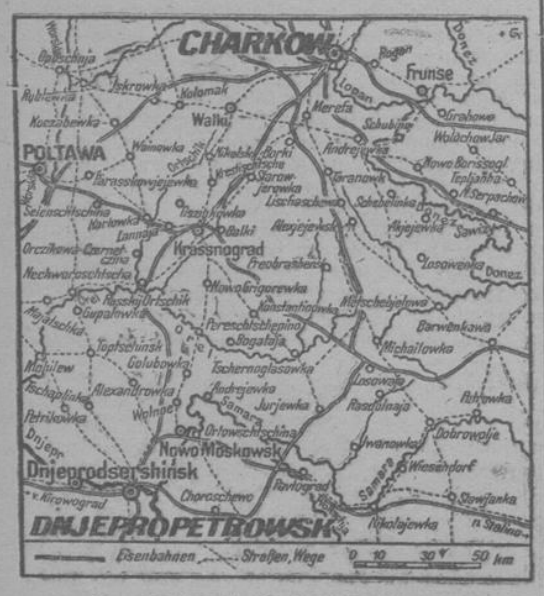
Man ist in zuständigen Kreisen Amerikas der Meinung, daß die Verluste der britisch-nordamerikanischen Flotte in dieser Seeschlacht „wahrscheinlich wesentlich" waren, und ist besorgt wegen der bestehenden Schwierigkeiten, rasch Verstärkungen zu entsenden, um diese Verluste wettzumachen.

Rücktritt des Staatssekretärs Kleinmann

DNB **Berlin**, 27. Mai. Der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium, Dr.-Ing. e. h. Kleinmann, hat den Führer aus gesundheitlichen Gründen um die Enthbindung von seinen Dienstgeschäften gebeten. Der Führer hat dieser Bitte stattgegeben und den bisherigen Leiter der Haupteisenbahndirektion Ost in Poltawa, Dr.-Ing. Ganzenmüller, zu seinem Nachfolger unter gleichzeitiger Ernennung zum Staatssekretär bestellt. Staatssekretär Ganzenmüller ist Träger des Blutordens.

Zum Tode von Frau Eva Chamberlain

DNB **Bayreuth**, 27. Mai. Die verstorbene Gattin des großen deutschen Kulturphilosophen Houston Stewart Chamberlain, Frau Eva Chamberlain-Wagner, war Trägerin des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP. und Ehrenbürgerin der Stadt Bayreuth.



Zur Kesselschlacht südlich Charkow
Welthild-Gliese.

Im festen Glauben an den Endsieg

(Schluß von Seite 1)

die die gleichen Ziele wie Japan im gegenwärtigen Krieg verfolgen.

Ich möchte diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, um die tiefe Ehrfurcht für unsere Verbündeten Deutschland und Italien und die anderen befreundeten Mächte auszusprechen, da diese Länder unermüdlich und unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten Sieg um Sieg erringen, um unserem gemeinsamen Kriegsziel näherzukommen.

Der Ministerpräsident gab dann einen Ueberblick über die gesamtmilitärische Lage und fuhr dann fort:

Nachdem nunmehr der südwestliche Pazifik vollständig unter unsere Kontrolle gebracht wurde, ist Australien das sogenannte Waisenkind im Pazifik geworden. Als Ergebnis der kürzlichen Schlacht im Korallenmeer, die kürzlich in der Nähe Australiens stattfand, sind die zur Verteidigung dieses Landes bereitgestellten Marineeinheiten beseitigt worden, so daß Australien jetzt hilflos dem Angriff der kaiserlichen Armee entgegensieht. Ich möchte daher an dieser Stelle den Führern Australiens noch einmal meinen aufrichtigen Wunsch übermitteln, daß sie über meine Worte nachdenken, sich über die internationale Lage klarwerden, und die geographische Umgebung Australiens in Betracht ziehen, um dann mutig den für Australien bedeutsamen Schritt zu entscheiden.

In diesem Augenblick ist Indien im tiefsten erschüttert, steht Tschungking vor dem Zusammenbruch und Australien isoliert da. Großbritannien hat seine wichtigen überseeischen Besitzungen verloren und damit auch die entsprechenden Rohstoffquellen. Die USA mußten Niederlage auf Niederlage einstecken und sind bemüht, ihre fatale Lage vor der Oeffentlichkeit zu verbergen. Mir kann die Bevölkerung der USA und Großbritanniens nur leid tun, da sie unter derartigen Führern zu kämpfen haben.

Abschließend brachte Ministerpräsident Tojo den Japan verbündeten und befreundeten Mächten den Ausdruck der tiefen Dankbarkeit der japanischen Regierung für ihre Mitarbeit zum Ausdruck.

Außenminister Togo

führte u. a. aus:

Es scheint, daß sowohl die nordamerikanische wie die britische Regierung immer noch vorsätzlich unserer Haltung bei Ausbruch des Krieges eine falsche Auslegung geben, wie sie auch den Charakter des Krieges fälschlich darstellen. Hieraus erkennen wir einzig und allein ihre verzweifelten Bemühungen, der Verantwortung für eine ununterbrochene Reihe von Niederlagen zu Lande und zur See aus dem Wege zu gehen.

Bei uns herrscht nicht der geringste Zweifel darüber, daß auf Grund der amtlichen Aufzeichnungen die japanische Regierung während ihrer acht Monate langen Verhandlungen mit den USA fortwährend bemüht war, eine friedliche Beilegung zu finden. Die ganze Welt hat von der Tatsache Kenntnis genommen, daß Großbritannien und die USA verantwortlich für den Ausbruch des Krieges sind, und Japan zwangen, im Interesse seiner Selbstverteidigung zum Schwerte zu greifen.

Als Japan das Geschick der Nation vom Ausgang eines Krieges abhängig machte, war es von dem Wunsch beseelt, Ostasien vom Joch der Ausbeutung durch die USA und Großbritannien zu befreien, den Anspruch dieser Nationen auf die Weltherrschaft zunichte zu machen, und das große Ideal einer neuen Weltordnung zu verwirklichen.

Die Gerechtigkeit unserer Sache ist über jeden Zweifel erhaben. Ich übertreibe nicht, wenn ich behaupte, daß unsere Kriegsziele, soweit sie mit Recht und Gerechtigkeit zu tun haben, wenig Parallelen in der Weltgeschichte finden. Und die Gerechtigkeit siegt immer. Dies ist der unerschütterliche Glaube, der das japanische Volk beseelt, ein Volk, das im Verlaufe von 26 Jahrhunderten als Nation erfolgreich jede nationale Krise überwunden und seinen heiligen Boden unter der Herrschaft einer lückenlosen Reihe von Tennös erfolgreich verteidigt hat.

Unsere Truppen versetzen das ewig siegreiche Ostasien jetzt in die Lage, seinen lange gehegten Wunsch der Befreiung von der Aggression und der Ausbeutung durch die USA und Großbritannien zu verwirklichen. Die Grundlagen für den Aufbau der gemeinsamen Wohlstandssphäre in Großostasien sind bereits gelegt worden. Das große Ideal des Aufbaues einer neuen Ordnung auf moralischer Grundlage, das allen Völkern und allen Ländern dieser Sphäre das Recht zubilligt, seinen eigenen Platz einzunehmen, und an der Ehre der Auferstehung Ostasiens beteiligt zu sein, steht im Begriff, verwirklicht zu werden. Wenn die Völker der besetzten Gebiete im Süden uns ihre tatkräftige ungezwungene Mitarbeit zuteil werden lassen, während der Schlachtenlärm noch kaum verhallt ist, so ist dies einer der vielen Beweise dafür, daß Großbritannien mit dieser Tatsache wohl zufrieden sein darf.

Die Herrschaft Britanniens über Indien, die sich auf mehr als 200 Jahre erstreckte, ist jedoch bis auf ihre Grundfesten erschüttert. Wie schon zu verschiedenen Malen gesagt, hegt Japan keine feindseligen Gedanken gegenüber den 400 Millionen Indiens. Wir möchten nicht, daß auch nur ein einziger Tropfen indischen Blutes vergossen wird, um die grenzenlose Gier des britischen Empire zu befriedigen, das jetzt am Rande des Zusammensturzes steht.

Wie Sie alle wissen, ist das Ziel des Krieges, eine neue Weltordnung durch das Zusammenwirken zwischen Japan auf der einen Seite und Deutschland, Italien und anderen Verbündeten auf der anderen Seite durchzuführen. Sofort nach Ausbruch des Krieges für ein größeres Ostasien schloß Japan den epochemachenden Bündnisvertrag mit Deutschland und Italien ab, in dem die unverrückbare Entschlossenheit dieser Länder zum Ausdruck kam, gemeinschaftlich den Aufbau einer neuen Welt in Angriff zu nehmen und das Schwert nicht eher in die Scheide zu stecken, bevor der gemeinsame Krieg gegen die USA und Großbritannien zu einem erfolgreichen Ende gekommen ist.

Das Zusammenwirken zwischen den drei Mächten ist eng und herzlich nicht nur auf militärischem Gebiet, sondern auch auf dem Gebiet der Politik, Wirtschaft und Kultur.

Mit ihren europäischen Verbündeten Ungarn, Rumänien, Bulgarien und anderen sind die Achsenmächte durch unzerreißbare Bande verknüpft. aber sogar jetzt noch verbreiten die USA und England eine lügenhafte Agitation, um Japan, Deutschland und Italien zu entfremden. Es braucht jedoch nicht besonders erwähnt zu werden, daß alle diese Intrigen nicht die geringste Einwirkung auf die Politik der Achsenmächte haben können, die gegründet ist auf die gemeinsamen hohen Bestrebungen und die beseelt wird durch ihr gegenseitiges Vertrauen. Tag für Tag kommen wir den gemeinsamen Zielen dank dem Zusammenwirken aller Verbündeten und dank den militärischen Erfolgen der Achsenmächte im Osten und Westen näher.

Der Außenminister berührte dann die bereits früher festgelegten Verhältnisse Japans zu einigen weiteren Ländern und fuhr fort:

Japan und seine Verbündeten haben sich durch die Ueberwältigung ihrer Feinde im Osten und Westen sichere Positionen zur Erlangung des Sieges geschaffen. Die internationale Lage, in der Japan sich befindet, entwickelt sich günstig, wogegen nicht geleugnet werden kann, daß das Kriegsglück der USA und Großbritanniens langsam entschwindet. Gestützt auf ihre reichen natürlichen Hilfsquellen setzten die Vereinigten Staaten und Großbritannien bei Ausbruch des Krieges ihre Hoffnung auf einen Zermürbungskrieg. Um nach ihren Niederlagen ihre beunruhigende Lage zu bemänteln, erklärten sie, daß sie nach Auffüllung ihrer Kriegsrüstung in zwei oder drei Jahren eine große Offensive gegen Japan unternehmen würden.

Die unabgebrochene Reihe ihrer Niederlagen in letzter Zeit hat sie jedoch so ungeduldig gemacht, daß das laufende Jahr den Krieg entscheiden wird. Schon vom Standpunkt der Rohstoffbeschaffung aus stehen die USA und England Problemen gegenüber, deren Lösung außerordentlich schwierig ist, worunter sich beispielsweise auch der Mangel an Schiffsraum befindet der besonders für die britische Position sehr kritisch ist. Ihr gänzlicher Rückzug an allen Fronten in Ostasien und die bemerkenswerte Aktivität der deutschen und der italienischen Flotte im Atlantik und im Mittelmeer haben die Lage Englands außerordentlich beunruhigt.

Amerika und England haben gegen Gott gesündigt, so erklärte Togo, indem sie gewissenlos den Krieg auf verschiedene Teile der Welt ausbreiteten, in Verfolgung ihrer traditionellen Politik, schwächere Nationen zu ihren Opfern zu machen. Es ist klar, wie der Tag, daß Großbritannien und Amerika, die eine so verbrecherische Politik verfolgen, letzten Endes ins Unglück stürzen werden. Die internationale Lage entwickelt sich ungünstig für die USA und England. Heute erklärt Japan vor der ganzen Welt seine erneute Entschlossenheit, den Krieg bis zum erfolgreichen Ende fortzusetzen durch die Schaffung einer neuen nationalen politischen Struktur im Geiste der Zusammenarbeit und auf Grundlage der nationalen Einheit durch die seine Kriegsanstrengungen mit eiserner Solidarität verstärkt wurden. Es ist mein unerschütterlicher Glaube, daß unsere Nation bei der Fortsetzung dieses großen Krieges zu einem glorreichen Ende kommen wird und daß sie ihre Anstrengungen hartnäckig und wie ein Mann für den Aufbau einer glänzenden neuen Welt einsetzen wird, so lange der Krieg auch dauern mag.

Im Abgeordnetenhaus sprach außer den beiden Ministern der Finanzminister Kaya über die Finanzlage. Darauf machten General Tojo in seiner Eigenschaft als Kriegsminister und Admiral Schimada als Marineminister Ausführungen zur militärischen Lage. Während der Parlamentsferien hätten japanische Truppen die Bataan-Halbinsel besetzt und die Befestigungen von Corregidor gestürmt. Die Besetzung Burmas sei vollzogen und bedeutende Siege im Indischen Ozean und im Korallenmeer errungen.

Im Anschluß an die beiden Reden wurde ein Antrag eingebracht, den Soldaten an der Front den Dank für ihre hervorragenden Erfolge zum Ausdruck zu bringen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Erster Flug mit der Feldpost!

Von Kriegsberichter Peter Bohlscheid

DNB. (PK.) Ueber die Feldflughäfen an der mittleren Ostfront peitschen Schnee- und Hagelschauer, milchiggraue Wolkenbänke kriechen durch die klagenden Trümmer einer sowjetischen Stadt, die die Kainszeichen tierischer Zerstörungswut trägt.

Aus dem Dunst schwebt schemenhaft eine Junkers 52 zur Landung an: in ihrem bauchigen Rumpf verstauen heute zum ersten Male die Männer der Feldpost die ersten Luftpostsendungen unserer Soldaten, die in den vordersten Linien der gesamten Ostfront liegen. Der Führer hat zu diesem Zwecke persönlich die Aufstellung einer besonderen Staffel verfügt, deren Aufgabe es ist, für dringende Fälle eine Schnellverbindung zwischen Front und Heimat zu schaffen, die ausschließlich der kämpfenden Truppe im Osten und ihren Angehörigen zugute kommt.

Monatlich kommen vier Feldpostmarken unentgeltlich zur Verteilung, zwei für jeden Soldaten und zwei für seine Angehörigen, die Briefe und Postkarten dürfen ein Gewicht von 10 Gramm nicht überschreiten. Die Ausgabe der Marken an die Truppe muß selbstverständlich gestaffelt erfolgen, damit nicht plötzlich so starke Postmassen anfallen, daß deren Beförderung mit Flugzeugen sich als eine Unmöglichkeit herausstellt.

Wir haben den ersten Flug der ersten Luftfeldpostbriefe miterlebt. An Bord der Ju 52 befand sich auch der Generalfeldpostmeister, der in der vordersten Front persönlich mit unseren Soldaten über die neue Einrichtung der Feldpost sprach. Die Männer sind begeistert; und sie versprechen sich nicht zuviel, wenn sie mit einer Verkürzung der Laufzeit ihrer Feldpostsendungen um die Hälfte rechnen — vorausgesetzt, daß der Brief als Luftfeldpostsendung aufgegeben wird.

Der Flug verlief trotz schwierigster Wetterverhältnisse reibungslos. Bei jeder Zwischenlandung standen am Start neue Postsäcke bereit, die aus einer anderen Frontrichtung an diesen Knotenpunkt gebracht worden waren. Front und Heimat haben mit dieser genialen Einrichtung einen weiteren Beweis dafür, daß des Führers größte Sorge mit die Betreuung der kämpfenden Truppe im Osten ist.

Einsichtige warnen in USA

Wir verlieren noch schneller Schiffe, als wir sie bauen können

DNB **Stockholm**, 27. Mai. Die pessimistischen Aeußerungen Roosevelts in seiner Rede anläßlich des durch die Achsen-U-Boote so unsanft gestörten Flottentages werden von der „Chicago Sun" unterstrichen, die in einem Kommentar u. a. schreibt:

Es war höchste Zeit, daß jemand den Optimismus und die Selbstzufriedenheit in England und Amerika gedämpft hat. Die Feststellung, daß wir uns in einem langen und hartnäckigen Krieg befinden, kam im rechten Augenblick. Wir alle kennen jenen Burschen, der beim Frühstück die Zeitung nimmt, die Ueberschriften über einen kleinen örtlichen Erfolg über die Deutschen, Japaner oder Italiener liest und dann all seinen Freunden, die er während des Tages trifft, erzählt: Nun, wir kommen ja vorwärts, Jungs. — Wir kennen auch den anderen Mitmenschen, der immer wieder sagt: Sage mir, was es heute zum Frühstück gibt, und ich werde dir sagen, wie unsere Aussichten für den Sieg stehen.

Das Blatt fährt dann fort: Es gibt nur wenige Männer unter uns, die den Krieg aus der Perspektive des Adlers ansehen. Die meisten von uns haben den Horizont eines Wurmes. Was hat die Menschen so selbstsicher in der letzten Zeit gemacht? Und was hat sie dazu veranlaßt, von Erfolg am Ende dieses Jahres zu sprechen? Die Welt ist voll von Menschen, die über eine gute Kriegführung nur reden.

Da sei zuerst die Frage der Produktionszahlen. Es sei gewiß erfreulich, daß Tanks statt Kraftwagen, Kanonen statt Eisenschränke, und Flugzeuge an Stelle von kosmetischen Erzeugnissen bereitgestellt würden. Aber man dürfe sich über diese Tatsache nicht allzusehr aufregen. Deutschland habe diese großartigen Ideen schon sieben Jahre vorher gehabt. Es sei wichtig, daß man sich diese Tatsache immer wieder vor Augen führe.

Mein Freund Hank Naffy, so heißt es in dem Kommentar weiter, liest die Erklärung der USA-Marinekommission, daß die amerikanischen Werften die Produktion vergrößert haben. Daraufhin sagt mein Freund: Die Achse scheint nicht zu wissen, wenn sie Keile bekommt. Ich bin kein berufsmäßiger Miesmacher, aber ich finde doch, daß Hank klüger sein müßte. Und daß er etwas weniger frohlocken sollte. Er scheint die Tatsache, daß wir immer noch schneller Schiffe verlieren, als wir sie bauen können, während die Nazis ihre Schiffe schneller bauen, als wir sie versenken, völlig zu ignorieren. Dieser Optimismus sei durch die angeblichen Erfolge der Sowjets hervorgerufen worden. Aber nur zu oft sei der Mann, der sich die Sowjetarmee noch in diesem Jahre in Berlin erträumt, derselbe Bursche, der im Jahre 1941 befürchtete, daß die Bolschewisten innerhalb von zwei Monaten erledigt sein würden.

Der Eisenmangel in den Vereinigten Staaten verschärft sich derart, daß, wie einer Meldung aus Washington zufolge der Kriegsproduktionsausschuß ankündigte, innerhalb der nächsten 30 Monate die Hälfte der noch in Betrieb befindlichen Automobile verschrottet werden muß. Schon jetzt wird Altmaterial von 20 000 Autofriedhöfen gesammelt, um für die Kriegsindustrie eingeschmolzen zu werden.

Kabinettsumbildung in Ägypten

DNB. **Mailand**, 27. Mai. Nach der durch den Rücktritt des Finanzministers Makram Pascha verursachten ägyptischen Kabinettskrise ist das ganze Kabinett Nahas Pascha, wie „Corriere della Sera" meldet, zurückgetreten. Nahas Pascha wurde vom König mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt, die alle früheren Mitglieder, mit Ausnahme des Finanzministers, wieder enthält. Der König hat Nahas Pascha und die übrigen Kabinettsmitglieder bereits zur Eidesleistung empfangen.

Der Führer hat Seiner Majestät dem König von Afghanistan anläßlich des afghanischen Unabhängigkeitstages telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Ein großer Demonstrationsmarsch japanischer Marineeinheiten durch die Straßen Tokios leitete Mittwochfrüh den 37. Tag der japanischen Marine ein, der in diesem Jahre von ganz Japan besonders betont gefeiert wird.

Aus dem Heimatgebiet

Donnerstag, den 28. Mai 1942

Leitgedanke für heute

Gerade nach den Ereignissen in den letzten vierzehn Tagen haben wir wohl ein Recht dazu, festzustellen, daß Deutschland und seine Verbündeten über beträchtliche Kräfte der wirtschaftlichen Rüstung verfügen — über viel größere noch, als unsere Gegner selbst nach den Erfahrungen der ersten Kriegsjahre angenommen haben. Auch die deutsche Heimat hat nicht geschlafen im letzten Winter, sie hat der Front neue materielle Mittel gegeben, und das Ergebnis ist, daß Deutschland nach dem dritten Kriegswinter noch weit stärker ist, als jemals zuvor. So konnte ein bedeutender militärischer Sieg im Osten errungen werden, so dringt neue Sorge auch wieder durch alle Fanfarentöne jenseits des Kanals und jenseits des Ozeans.

Keine übertriebene Gewitterfurcht

Niemand soll vor einem Gewitter Furcht haben. Eine alte Regel heißt sogar: „Gewitter im Mai, ruft der Bauer Juchhei!", eine andere besagt: Wenn im Mai die Wetter sich zeigen, werden die Aehren im Sommer sich neigen" Soweit haben wir es in unserer Heimat aber unlängst schon gebracht. Heiliger Bimbam, wenn der alte Spruch recht hätte und eine Ernte heranwüchse, wie in den biblisch fetten Jahren . . . Es wäre nicht auszudenken. Also: es mag gewittern dahin!

Uebrigens gibt es eine Stadt in den Alpen, über die kein Gewitter niedergeht. Es ist das Tiroler Bad Kitzbühel. Mag es in der nächsten Umgebung wettern, soviel es will, nach Kitzbühel kommt das Wetter nicht herein. Man hat das Naturphänomen dahin erklärt, daß die Berge das Wetter abhalten würden.

Noch etwas vom Gewitter. Wissen Sie, daß der Blitz nicht bloß vom Metall, sondern bevorzugt auch vom Wasser angezogen wird? Wissen Sie, daß er in den Flußläufen stets und ständig, wenn er einschlägt, in der Mitte des Flusses, aber niemals an freien Ufern einschlägt (mit Eichen und Buchen bestandene Ufer sind von vornherein also ausgenommen)?

Wir wollen nicht gerade beim Gewitter spazierengehen — die Gefahren sind allgemein bekannt, wenn man draußen von einem Gewitter überrascht wird — aber zu Hause hinter unseren vier Wänden oder sonst unter einem schützenden Dach wäre es unsinnig, vor einem Gewitter Angst zu haben.

Amt Betzdorf

Kreis Altenkirchen bei der 2. Haussammlung an der Spitze

Das vorläufige Endergebnis der 2. Haussammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes liegt jetzt vor. Danach wurden im Gau Moselland einschl. Luxemburg 708 802,37 RM gesammelt. Davon brachte das alte Gaugebiet 651111,17 RM (gegenüber 566 174,05 RM im Vorjahr), das Gebiet Luxemburg 57 690,90 RM auf. Insgesamt wurde ein Mehrertrag gegenüber der gleichen Sammlung 1941 von 85 837,05 RM erzielt. An der Spitze der einzelnen Kreise steht der Kreis Altenkirchen mit 82,5 Rpf. auf den Kopf der Einwohner, gefolgt vom Kreis Birkenfeld-Baumholder mit 67,5 Rpf. und dem Kreis Saarburg mit 61,4 Rpf. je Einwohner.

Die neuen Gemüsepreise

Mit Wirkung vom 28. Mai gelten in der Rheinprovinz für rheinische Gartenbauerzeugnisse (sortierte Ware 1. Güte) folgende Verbraucherhöchstpreise (in Klammern die Erzeugerhöchstpreise): Blumenkohl 88, 75, 68, 43, 28 (57, 47, 42, 17) Rpf.; Gurken Treibw. 68, 53 (42, 34) Rpf.; Kohlrabi 22, 17 (15, 10) Rpf.; Kopfsalat 15, 18 (9, 11) Rpf.; Mai-Wirsing 31 (20) Rpf.; Mangold 18 (11) Rpf.; Melde 18 (11) Rpf.; Petersilie 0 (5,5) Rpf.; Porree 28, 22 (17, 15) Rpf.; Suppenporree 15 (8) Rpf.; Radieschen 11 (5,5) Rpf.; Rhabarber 14 (8) Rpf.; Rübstiel 14, 11 (8, 5,5) Rpf.; Sauerampfer 28 (17) Rpf.; Winterspinat 16, 14 (9, 7) Rpf.; Sommer-Blattspinat 22 (14) Rpf.; Schnittkohl 18 (11) Rpf.; Schnittlauch 8 (3,5) Rpf.; Spargel 113, 88, 63, 35, 68 (67, 52, 37, 22, 42) Rpf.; Suppengrün 10 (5,5) Rpf.; Treibchicorie 43 (27) Rpf.; Zwiebeln 18 (10,15, 9,65) Rpf.; Kühlhaus-Zwiebeln 19 (12,15) Rpf.

Ausreichende Löschwasservorräte bereit halten!

Immer mehr erweist sich das Feuer als die größte Gefahr bei Luftangriffen. Die Erfahrung lehrt, daß überhaupt nicht genug Löschwasser-Vorräte in jedem Haus vorhanden sein können. Ein gefüllter Eimer vor jeder Wohnungstür genügt keineswegs! Alle im Haus verfügbaren größeren Wasserbehälter — Wannen, Bottiche, Fässer — müssen mit Wasser gefüllt im Haus verteilt bereitstehen, besonders in den oberen Stockwerken und im Dachgeschoß. Diese Löschwasser-Vorräte müssen, wenn sie längere Zeit nicht gebraucht worden sind, kontrolliert und notfalls erneuert werden, damit die Luftschutzhandspritze beim Gebrauch nicht durch Schmutz verstopft wird.

Ins 80. Jahr

Heute gratulieren wir zur Vollendung des 79. Lebensjahres einer alten Leserin in der Karlstraße, der Ww. Kaulmann, die ihren Geburtstag noch in guter Gesundheit feiern kann.

Gegenstände, die auf ihren Besitzer warten

Im Fundregister des Rathauses werden wieder eine Anzahl Gegenstände aufgeführt, die als Zeugen der Vergeßlichkeit und Gedankenlosigkeit im Fundbüro ihr Dasein fristen. Es sind darunter drei Geldbörsen mit Inhalt und ein loser Geldbetrag, weiter ein Füllhalter, eine Aktentasche mit Inhalt, deren Verlust der Eigentümer doch inzwischen bemerkt haben muß. Die Gasmaske, die auf den Abholer wartet, ist sicher auf dem Heimweg von einer Luftschutzübung verloren gegangen, denn bis jetzt pflegen Zivilisten im Alltag noch ohne Gasmaske einherzulaufen. Der Fuchsschwanz mag einem Handwerker der Holzbranche gehören und das Paket Waschpulver einer Hausfrau, der es noch nicht an Waschmitteln mangelt. Wie man aber einen Kleiderstoff verlieren und sich nicht um die Wiedererlangung bemühen kann, wo doch die Punkte so kostbar sind, ist wirklich kaum zu glauben. Vielleicht bringen diese Zeilen die Verlierer auf die Fährte.

Die Farbenskala der Damenfilzhüte

Wie der Zentralverein der Hutfabrikanten e. V., Berlin, mitteilt, besteht für die Vereinigung der Deutschen Damenhutindustrie e. V. angehörenden Firmen die verbindliche Anordnung, daß in der neuen Filzhutsaison nur noch die nachstehend verzeichneten Farbtöne geführt werden dürfen: Lazuli, Kastanie, Palisander, Kostümgrau, Schildplatt, Muskat, Purpur, Holunder, Mokka, Malai, Lack, Enzian, Torpedo, Schwalbe und Zeder.

Die verlorene Raucherkarte

Wenn ein Verbraucher seine Raucherkarte verliert, gelten grundsätzlich die gleichen Vorschriften wie beim Verlust der Kleiderkarten und Lebensmittelkarten. Danach darf das Wirtschaftsamt die verlorene Raucherkarte nur dann ersetzen, wenn der Verbraucher glaubhaft nachweist — gegebenenfalls durch eidesstattliche Erklärung —, daß ihn kein Verschulden an dem Verlust trifft. Eine Ersatzkarte wird auf keinen Fall ausgestellt, wenn die Raucherkarte einfach verlorengegangen ist, ohne daß der Verbraucher irgendeinen Nachweis über den Verlust antreten kann. Wird die Raucherkarte gestohlen, so wird sie nur dann ersetzt, wenn der Diebstahl nicht durch eigene Fahrlässigkeit des Verbrauchers mit verursacht worden ist. Verbraucher, die mit ihrer Raucherkarte sorgfältig umgehen, müssen also damit rechnen, daß sie im Verlustfall keine Ersatzkarte bekommen. Stellt das Wirtschaftsamt im Einzelfall eine Ersatzkarte aus, so werden aber alle bereits fälligen Abschnitte abgetrennt.

Amt Wissen

Schwere Verbrennungen erlitten

=) Auf dem hiesigen Hochofenwerk ereignete sich gestern gegen Abend ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem Gefolgschaftsangehörigen Karl H. aus Hurst (Amt Hamm) spritzte glühende Schlacke ins Gesicht, wodurch er schwere Verbrennungen erlitt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte in spezialärztliche Behandlung nach Siegen gebracht, da beide Augen in Mitleidenschaft gezogen sind.

Was tust Du, wenn . . .

=) Ja, was tust Du, wenn bei feindlichem Fliegeralarm, im Verlauf eines feindlichen Luftangriffes oder bei Fliegerschäden Fragen und Situationen an Dich herantreten, die eine sofortige Antwort, einen schnellen, tatkräftigen Entschluß von Dir fordern? Ratlosigkeit ist dann das allerschlimmste Uebel! „Die Sirene", die illustrierte Zeitschrift des Reichsluftschutzbundes, unterrichtet fortlaufend in Wort und Bild über alle Fragen des Selbstschutzes. Wer „Die Sirene" liest, weiß sich und anderen zu helfen.

80 Jahre alt

=) **Köttingerhöhe.** Am morgigen Freitag wird Frau Ww. August Brück, Katharina geb. Langenbach in Ende 80 Jahre alt. Die Hochbetagte, schon lange Jahre Witwe, kann auf ein überaus arbeitsreiches Leben zurückblicken. Soweit die Kräfte es ihr erlauben beschäftigt sie sich auch heute noch mit allen Hausarbeiten. Auch das Zeitgeschehen verfolgt sie mit regem Interesse. Wir übermitteln der Greisin herzliche Geburtstagsgrüße und verbinden damit den Wunsch für einen weiter schönen und hoffentlich noch recht langen Lebensabend.

Unglücklich gefallen

=) **Birken-Honigsessen.** Eine ältere Frau aus Birken kam so unglücklich zu Fall, daß sie sich erhebliche Verletzungen am rechten Bein zuzog. Der Arzt stellte einen Bluterguß und Unterschenkelbruch fest.

Amt Altenkirchen

Verwaltungsmaßnahmen der Koblenzer Regierung

Der Regierungspräsident in Koblenz hat die Verlegung der Kassenräume der Staatlichen Kreiskasse in Altenkirchen in das Kreisgebäude (Landratsamt) in Altenkirchen angeordnet. Oberrentmeister Wollweber ist gleichzeitig auch Leiter der Kreiskommunalkasse in Altenkirchen.

Jeder spendet etwas

Die Altstoffkleider- und Spinnstoffsammlung 1942 ist auf dem Marsch! Wieder wollen wir in allen Schränken und Kommoden, in Flickbeuteln und Resteskästen Umschau halten, in der Gewißheit, daß bei jedem von uns doch noch etwas aufzufinden ist.

So manches Kleid, so mancher Rest sind bei früheren Durchsuchungen verschont geblieben. Wir haben sie zurückbehalten, weil sie uns für den „Lumpensack" zu schade erschienen. Vielleicht konnte man sie doch noch einmal, und sei es nur als Material für eine hübsche Handarbeit gebrauchen. Nun aber spricht auch hier die harte Forderung dieses totalen Krieges ihre klare, eindeutige Sprache. Vor die Wünsche nach hübschen persönlichen Geschenken tritt die unerbittliche Notwendigkeit, den vielen hunderttausend Arbeitern und Arbeiterinnen in Rüstungsindustrie und Landwirtschaft ihre notwendige Arbeitskleidung zu verschaffen — ganz abgesehen davon, daß jeder, auch der letzte überflüssige Faden ohnehin in die Altmaterialsammlung zur Weiterverwertung in der Spinnstoffindustrie gehört.

Kleidungs- und Wäschestücke, die in absehbarer Zeit zu wirklich notwendigem Zweck (Kinderkleidung usw.) im eigenen Haushalt noch gebraucht werden, gehören selbstverständlich nach wie vor nicht in die große Aktion der öffentlichen Spinnstoffsammlung. Umso mehr gehören aber all die Dinge hinein, die vor einer strengen Prüfung des eigenen Gewissens nicht bestehen können. Oder sollte es heute wirklich noch einen Menschen geben, dem ein hübsches Spaßkissen oder eine, gewiß sehr reizende aber nicht unbedingt notwendige neue dritte oder vierte Weste oder ein seit Jahren nicht mehr getragener Rock wichtiger als eine Arbeitsbluse für eine Munitionsarbeiterin oder den Anteil zur Ersparnis von Rohstoffen für neue Spinnstoffe erscheint?

Amt Friesenhagen

Geburtstagsgrüße für 82jährigen

=) In Oberwippe, wo er in der Familie seines Schwiegersohnes seinen Lebensabend verbringt, vollendet am heutigen Tage der Landwirt Friedr. Tarracher sein 82. Lebensjahr. Der Hochbetagte, der lange Jahre den fürstlichen Hof Neuroth bei Wissen bewirtschaftete, ist körperlich verhältnismäßig noch recht rüstig und geistig sehr rege. Herzliche Geburtstagsgrüße und die besten Wünsche für den ferneren Lebensabend.

Ehrentafel

Franz Dillhewer, Betzdorf, EK 2. Kl.
Walter Hermann, Schutzbach, EK 2. Kl.
Gefr. Georg Hähner, Betzdorf, EK 2. Kl.
Ufs. Otto Ebener, Herdorf, Seelenberg, EK 2. Kl.
Gefr. Herm. Ermert, Herdorf, Hindenburgstraße, EK 2. Kl.



Hochzeit in Singapore

Roman von Alexander von Thayer

Erschienen im Horn-Verlag Berlin SW 11

33. Fortsetzung

„Und du sagst, daß Miß Daring sich so anständig benommen hat,„"

„Ja, Sahib. Miß Violett um Verzeihung bitten. Sie weinen, sie sagen, daß sie helfen; aber alles zu spät."

„Das kann immer noch viel wert sein, Thumbi. Aber ich verlaß mich nicht auf Frauen. Wir müssen selbst handeln . . ."

„Gewiß, Herr. Wir . . ."

„Sei still. Siehst du . . .?"

Carlos und der Inder drückten sich an die Wand. Drüben öffnete sich das Gartentor. Der Inder, der das alte Gitter geöffnet hielt, folgte hinter Mr. Daring zum Wagen. Wenige Sekunden später brummte der Motor auf, lautlos setzte sich der große Wagen in Bewegung.

Als das rote Schlußlicht an der Gartenecke verschwand, stieß Carlos den Inder an.

„Thumbi, es ist Zeit. Wo hat Mr. Daring die großen Amtsstempel verwahrt?"

„Seine Diener mir sagen:

In einem Safe, Herr". — — —

Violett stand an der Schwelle ihres Zimmers.

Kummer stand in ihren großen unruhigen Augen. Einmal möchte ich ihn noch sehen, ihn um Verzeihung bitten, dachte sie. Nur einen Blick von ihm noch fühlen, einen Blick, der für ewig Abschied nimmt. Und wenn er die letzte süße Qual seines Lebens sein würde, dieser letzte Gruß . . .

Sie zog den Vorhang vor das Fenster, das jetzt im Mondschein aufleuchtete. Die kühle Luft der Nacht umfing sie.

Die Hände, die sie über der Brust regungslos gefaltet hatte, hoben und senkten sich mit ihren Atemzügen, die Finger waren fest zusammengeschlossen, wie im Schmerz. Was war das? Ein Geräusch aus dem Nebenzimmer?

Ihr Blut strömte nach dem Herzen, als sie sich kostig dem Nebenzimmer zu wandte

Wer war es? Vallikancu, ihre Dienerin, war heute abend außer Haus. Vielleicht Jasso, der Diener?

Sie zog den Vorhang mit einem raschen Griff zurück. Licht fiel auf den Mann, der vor ihr stand.

Es war Carlos!

Violett wäre zu Boden gesunken, wenn Carlos sie nicht aufgefangen hätte. Jetzt lehnte sie schwer atmend an der Tür.

Sie schüttelte traurig den Kopf, als sie den Revolver auf sich gerichtet sah.

„Nein Carlos, du kannst deine Waffe ruhig einstecken. Ich rufe nicht um Hilfe. Ich kämpfe nicht mehr . . . nie mehr! Ich bin besiegt. Ich habe nur einen Wunsch: Ich möchte dir helfen, Euch helfen."

Carlos prüfte die tränenschweren Augen, die auf ihn gerichtet waren. Dann schüttelte er den Kopf.

„Nein, Violett. Wir müssen jetzt unseren Weg allein gehen."

Er trat in das Arbeitszimmer des Gefängnisdirektors. Suchte zwischen den Papieren, die auf dem Schreibtisch lagen. Dann fiel sein Blick auf den Safe in der Ecke.

„Wo ist der Schlüssel zum Safe?"

„Mein Vater trägt ihn bei sich", gab Violett zur Antwort. Ihre Stimme war voller Triumph.

„Nun mußt du doch meine Hilfe annehmen, Carlos. Ich besitze einen zweiten Schlüssel. Mein Schmuck ist in dem Safe. Deshalb . . ."

Carlos nickte ihr zu. „Gut, Violett, du hast mich wieder geschlagen. Ich könnte den Safe sprengen; es würde unnötigen Lärm machen. Bring mir bitte den Schlüssel . . .! "

Wenige Minuten später hielt er den Rundstempel des königlich britischen Gefängnisdirektor in der Hand.

Auf dem Tisch lag ein Dienstblock. Charlos riß ein Blatt von dem Block und beschrieb es mit seinen steilen festen Zügen. Dann setzte er den Stempel auf das Papier, drückte ihn vorsichtig aber fest ab.

Wieder suchte er auf dem Schreibtisch, bis er einen Brief mit der Unterschrift Darings gefunden hatte.

Er setzte sich an den Tisch und zog sorgfältig die Unterschrift nach, Buchstabe für Buchstabe.

„Ich denke, es wird genügen", sagte er mehr zu sich selbst."

Dann beugte er sich aus dem Fenster. Ein leichter Pfiff tönte „von unten herauf.

„Alles in Ordnung, Thumbi," rief Carlos in das Dunkel des Gartens. „Ich komme . . ."

Jetzt erst wandte er sich Violett zu.

„Ich hoffe, es wird gelingen, Violett=" sagte Carlos. „Es muß gelingen. Auch deinetwegen. Wenn es nicht gelingt, hast du mehr auf dem Gewissen, als du ertragen kannst . . . Lebe wohl, Violett!"

Nun war das Wort gesprochen. Das Abschiedswort.

Dies war jetzt die Wirklichkeit. Der Schmerz, um dessen willen sie bisher so viel Böses getan hatte.

Was würde sie tun, wenn Carlos fort war? Wie würden die Jahre sein? Wie würde sie weiter leben?

Violett wunderte sich, daß sie nicht aufschrie, nicht weinte.

„Leb wohl, Carlos", hauchte sie.

Sie fühlte seine Hand. Es war ihr so schwer im Körper. Sie fühlte die Kälte in ihrem Herzen. Die Leere, die über sie gekommen war.

Jetzt war das Zimmer leer. Carlos war gegangen . . .

*

Eine Stunde später fuhr der Wagen des Gefängnisdirektors vor dem großen Tor des Singaporer Gefängnisses vor.

Der dort postierte Sikhpolizist gab ein Zeichen. Die schweren eisernen Zähne der Ziehbrücke schossen gespenstisch in die Höhe, gaben den Weg frei.

Ein Glockensignal schlug an, das innere Tor hinter dem Festungsgraben schob sich wie von Zauberhänden bewegt in die Mauer zurück und schloß sich sofort wieder hinter dem Wagen.

Thumbi saß am Steuer. Er hatte den Wagen vor zehn Minuten vor dem Gebäude des Union Clubs einfach gestohlen.

Wenn Mr. Daring zufällig früher nach Hause fahren wollte, war alles verloren. Von dem malaiischen Chauffeur war nichts zu befürchten. Der würde nicht früher aus der chinesischen Opiumbude gegenüber dem Clubgebäude herauskommen, bis sein Herr nach ihm pfiff.

Jetzt sprang Carlos aus dem Wagen. Zwei Polizisten hatten den Schlag geöffnet.

„Rufen Sie sofort Oberinspektor Bliß und den Inspektor vom Nachtdienst."

„Aye. Sir."

Das Gewölbe war nur notdürftig beleuchtet. Carlos sah die doppelten schweren Gittertüren, die in das Innere des Ganges führten. Sah die elektrisch geladenen Drähte. Thumbi hatte Recht gehabt, hier konnte mit Gewalt nichts erreicht werden.

„Dreh den Wagen um, wir haben nicht viel Zeit!" fuhr er Thumbi an. In betont herrischer Weise.

Der Platz war eng, es war schwer, den langen Wagen zu wenden.

Carlos war mit dem Polizisten auf die Seite getreten. Eine Welle von Angst und Respekt umgab ihn. Sie sahen auf seinen grauen Reiseanzug, sahen die grauen Schläfen. Gaben sich gegenseitig heimlich Winke. Seine Maske mußte ausgezeichnet sein.

Einer der Polizisten schlich sich in den Schalterraum neben der elektrischen Schiebetür, und sprach einige Worte in das Telefon.

Nun kam Inspektor Bliß angestürzt. Machte militärisch Meldung. Der Chefinspektor des Nachtdienstes stand auf der anderen Seite des Wagens. Es war jedermann klar, wer da im Wagen ihres Direktors gekommen war . . . .

Carlos zog die Order hervor.

Inspektor Bliß sah auf den großen Dienststempel.

„Lesen Sie! sagte Carlos kurz und hielt ihm das Schriftstück hin.

„Geheimbefehl. Dringend," stand auf der linken Kopfseite.

„Die Gefangene Christa Ellmano und der Inder Mohandiramo Shaik Lal sind sofort auf den Pand O Line Dampfer Carnavon Castle" zu bringen. Der Gefangene Mohandiramo Shaik Lal ist zu fesseln. Der Schlüssel zu den Handschellen ist dem Ueberreicher dieses Befehls auszufolgen. Die Gefangenen sind dem Ueberreicher des Befehls gegen Quittung zu übergeben. Daring, Gefängnisdirektor."

Fortsetzung folgt.

Amt Gebhardshain

Schutz den Obstbäumen auf Weiden

Junge Obstbäume können auf Rinder- und Schweineweiden leicht beschädigt werden. Durch Rinder werden junge Obstbäume zuweilen glatt umgeknickt. Schweine scheuern sich daran und können so die Bäume ebenfalls beschädigen. Im Winter richten Feldhasen oft großen Schaden unter jüngeren Obstbäumen an. All diese Gefahren werden am besten in folgender Weise beseitigt: Der junge Obstbaum wird zunächst mit einem Pfahl gepflanzt. Dann werden in entsprechenden Abständen drei weitere Pfähle rings um den Baum in den Boden geschlagen. Diese drei Pfähle sind nun durch Aufnageln von Querlatten miteinander zu verbinden. Unten bis zu einer Höhe von etwa einem Meter haben die Querlatten möglichst keine Abstände, damit besonders die Hasen im Winter nicht an die Obstbäume heran können. Weiter oben, wo nur mehr das Großvieh Schaden anrichten könnte, sind die Abstände der Querlatten größer. So wird ein wirkungsvoller Baumschutz gegen alle Tiere erzielt, die am Stamm eines jungen Obstbaumes Schaden anrichten könnten.

Amt Kirchen

An überkochender Lauge verbrüht

Schwere Verbrennungen zog sich ein junges Mädchen von hier zu, daß in einem Siegener Haushalt die Wäsche besorgte. Beim Abheben des Deckels vom Waschkessel wallte die kochende Lauge heraus und ergoß sich dem Mädchen, das nur leicht bekleidet war, über die Beine und Füße. Sie erlitt ernsthafte Verbrennungen und mußte in ärztliche Behandlung genommen werden.

Sperre wegen Viehseuche

Brachbach. Durch den Amtstierarzt ist hier die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Ort und Gemeinde Brachbach bilden deshalb lt. Anordnung des Landrats den Sperrbezirk für Viehtrift.

Sport der Heimat

NSDAP Hitlerjugend Bann 247 Mittelsieg

Fußball

Am Freitag, den 29. Mai, abends 20 Uhr findet auf der HJ-Dienststelle in Betzdorf (Bannbüro) eine wichtige Besprechung sämtlicher Jugendleiter statt. Die Jugendleiter beider Spielgruppen werden restlos erwartet. K. Kolb, Bannfachwart.



„So, Waldi, nachdem du dich jetzt acht Tage hintereinander als stubenrein erwiesen hast, werden wir wieder den guten Teppich auslegen und den alten in die Spinnstoffsammlung geben! Ich hoffe, du wirst diesen Beweis unseres Vertrauens zu würdigen wissen!"

Aus Nah und Fern

Die Kirschen haben gut angesetzt

Aus dem Bergischen. Schon ist die Blütezeit wieder vorbei. Die Kirschbäume haben ihr weißes Hochzeitskleid sogar bereits seit geraumer Zeit abgelegt. Die Fruchtansätze sind jetzt deutlich zu erkennen. Wenn nicht alles täuscht, dann darf auf Grund der bisherigen Wahrnehmungen mit einer recht guten Kirschenernte gerechnet werden, denn teilweise haben die Bäume einen Behang aufzuweisen, der an die besten Ernten erinnert. Abschließendes läßt sich natürlich in dieser Hinsicht noch nicht sagen, denn immer noch hat die Witterung das letzte Wort nicht gesprochen. Eins steht aber fest: der überaus harte Winter hat den meisten Kirschbäumen nichts anhaben können, und auch die Nächte der Frühlingsfröste sind an Blüten und Knospen gut vorübergegangen.

Eines doppelten Raubes überführt

Dieringhausen. Ein im Spätsommer des vergangenen Jahres im früheren Hotel Theis begangener Raub konnte jetzt aufgeklärt werden. Aus einem neben dem eigentlichen Schankraum gelegenen Raum entwendete der Anführer einer Diebesbande eine Kassette mit rund 750 Mark Inhalt. Diese Summe teilte er mit zwei Komplizen, die Schmiere gestanden hatten. Dreist und frech verkehrten die Täter dann nach wie vor in der Gaststätte. Durch einen in der vergangenen Woche aufgeklärten Raub einer Kassette in der Gaststätte Sanner in Brück konnte nun auch die zurückliegende Tat aufgeklärt werden.

Die Schwester erschossen

Biedenkopf. In der Ortschaft Ellershausen fand ein zwölfjähriger Junge auf dem Speicher eine alte Armeepistole. Der Junge legte im Scherz auf die Schwester an. Es löste sich auch ein Schuß, der das Mädchen auf der Stelle tötete.

Landestheater auch im Juni/Juli

Erstmalig Sommerspielzeit im Gau

Koblenz. Das Landestheater Moselland, das bisher im Sommer nur für die Truppenbetreuung zur Verfügung stand, wird in diesem Jahre erstmalig auch eine Sommerspielzeit im Gau Moselland durchführen. Neben einigen gehaltvollen Werken soll der Spielplan überwiegend heiter gestaltet sein. Als Spielmonate sind der Juni und Juli vorgesehen. Die erste Aufführung dieser Sommerspielzeit ist für den 13. Juni mit der Komödie „Am hellichten Tag" von Helwig festgesetzt.

Leichtsinnige Kletterpartie einer Neunzehnjährigen

Hagen. Ein 19jähriges Mädchen aus dem Sauerland unternahm im Zillertal eine Bergtour. Von der Gamshütte stieg sie allein im Badeanzug und nur mit leichten Gummischuhen an den Füßen weiter auf den Gamsberg. Dabei stürzte sie ab und verunglückte tödlich.

Die ersten reifen Erdbeeren

Braubach a. Rh. Die ersten reifen Erdbeeren konnten hier bereits geerntet werden. Im allgemeinen steht das Obst gut, nur die Apfelbäume, die gegenwärtig in Blüte stehen, versprechen dieses Jahr keinen besonderen Ertrag.

Kind im Brunnen ertrunken

Prüm. Mit einem dreijährigen Jungen war eine aus Luxemburg stammende Frau nach Dahnen zu Besuch gekommen. Nach einiger Zeit war das Kind, das zum Spielen ins Freie gegangen war, verschwunden. Schließlich fand man es in einem Brunnen, in den es hineingestürzt war, ertrunken auf. Die Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

Die Erziehungsbeihilfe beim Lehrverhältnis

Der Lehrling erhält während der Lehrzeit eine Vergütung. Durch sie soll die Durchführung der Berufserziehung gesichert werden, sie ist also kein Entgelt des Unternehmers für geleistete Arbeit des Lehrlings, sondern ein Beitrag zu den Kosten des Lehrlings während der Berufsausbildung. Sie ist dementsprechend unabhängig von dem Umfange der Arbeitsleistung des Lehrlings.

Der Lehrling leistet während der Ausbildungszeit auch nutzbringende Arbeit. Der Nutzeffekt steigert sich mit fortschreitender Lehrzeit. Im Interesse der Arbeitsfreude des Lehrlings ist es deshalb üblich, die Erziehungsbeihilfe nach Jahren zu staffeln und bei ihrer Festsetzung den Wert und die Schwierigkeiten des Berufs zu berücksichtigen.

Die Fortzahlung der Erziehungsbeihilfe bei einer Arbeitsbehinderung und bei einem Arbeitsausfall ist neuerdings durch Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 25. 3. 42 geregelt. Danach muß die Erziehungsbeihilfe, weil sie kein Arbeitsentgelt ist, grundsätzlich auch bei einem Arbeitsausfall gewährt werden. Die Pflicht zur Zahlung der Erziehungsbeihilfe ist jedoch im Interesse des Unternehmers und zur Verminderung von Arbeitsbummelei zeitlich und sachlich begrenzt. Die Erziehungsbeihilfe ist in folgenden Fällen weiterzugewähren:

a) bei einer durch Krankheit verursachten Arbeitsunfähigkeit ohne Rücksicht auf das Verschulden des Lehrlings;
b) bei einer Arbeitsverhinderung aus anderen, in der Person des Lehrlings liegenden Gründen, jedoch nur dann, wenn sie unverschuldet ist (z. B. Vorladung als Zeuge vor Gericht);
c) Bei einem Arbeitsausfall aus einem nicht in der Person des Lehrlings liegenden Grund (z. B. Betriebsunterbrechung durch Bombenschaden).

Wenn diese Voraussetzungen vorliegen, ist die Erziehungsbeihilfe bis zur Dauer von 6 Wochen, wenn die Krankheit auf einem Betriebsunfall beruht, bis zur Dauer von 12 Wochen weiterzugewähren, jedoch nicht über die Beendigung des Lehrverhältnisses hinaus. Andere Bestimmungen in Tarifordnungen oder Anordnungen der Reichstreuhänder der Arbeit bleiben unberührt. Sonderregelungen sind jedoch nur gestattet wenn sie aus zwingenden Gründen erforderlich sind.

Aus aller Welt

„Oeffentlich" Berauschte kommen in Haft

Kopenhagen. Seit zwei Jahren wurden in Dänemark Alkoholsünder, die auf der Straße oder sonst in der Oeffentlichkeit mit einem sichtbaren Rausch gefaßt werden, grundsätzlich mit Haft bestraft. Insgesamt sind deshalb in den zwei Jahren 7000 Personen eingesperrt worden. Jetzt erwägt man eine leichte Milderung dieses Strafsystems, da sich die Haftstrafen häufig als übergroße Härte erwiesen haben.

Die ungarischen Hochwasserschäden

Budapest. Die Ueberschwemmungen in Ungarn sind nach der diesjährigen Schneeschmelze größer denn je gewesen. Anderthalb Millionen Joch (ein Joch ist etwas mehr als ein halber Hektar) standen in diesem Frühjahr unter Wasser. Auch jetzt sind immer noch 720 000 Joch überschwemmt.

Zusammenstoß am Bahnübergang

Madrid. An einem Eisenbahnübergang der Strecke Tanger—Arfila in Spanisch-Marokko stießen ein überfüllter Autobus und ein Personenzug zusammen. Fünf Insassen des Autobus wurden getötet und 33 schwer verletzt. Durch den heftigen Anprall ist der Zug entgleist und der Autobus wurde zertrümmert.

Letzte Meldungen

Eichenlaub zum Ritterkreuz für General Mackensen

DNB. **Aus dem Führerhauptquartier,** 27. Mai. Der Führer verlieh am 26. Mai 1942 dem General der Kavallerie von Mackensen, Kommandierenden General eines Armeekorps, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 93. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez. Adolf Hitler."

Anschlag auf den stellvertretenden Reichsprotektor

SS-Obergruppenführer Heydrich verletzt aber außer Lebensgefahr

DNB. **Prag,** 27. Mai. Gegen den stellvertretenden Reichsprotektor SS-Obergruppenführer Heydrich wurde am Mittwoch vormittag in Prag von bisher unbekannten Tätern ein Anschlag verübt. SS-Obergruppenführer Heydrich wurde hierbei verletzt, befindet sich jedoch außer Lebensgefahr. Für die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 10 Millionen Kronen ausgesetzt worden.



Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Tode u. der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Sohnes, Bruders Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels Wilhelm Stahl aus Salchendorf, sagen wir auf diesem Wege allen, besonders der Gefolgschaft der Grube Vereinigung Katzwinkel unseren herzlichsten Dank.

Frau Wilh. Stahl
Familie Johann Stahl.

Salchendorf und Alsenthal, im Mai 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Leid welches uns durch den Heldentod meines herzensguten Sohnes, unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels u. Bräutigams betroffen hat, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Ferd. Böhmer und Kinder,
Else Becher als Braut.

Hüngesberg und Katzwinkel, im Mai 1942.

Tüchtige Hausgehilfin
zum 1. Juni oder später gesucht.
Fleischerei Himmrich,
Alsdorf, bei Betzdorf.

Tüchtige, selbständige
Hausgehilfin
zum baldigen Eintritt sucht Metzgerei in Köln. — Meldungen an **Jul. Reifenrath, Morsbach-Sieg.**

Treibstoffzuteilung

Ich gebe bekannt, daß das Büro des Wirtschaftsamtes K (Treibstoffversorgung) am Samstag, den 30. 5. 42, Montag, den 1. 6. 42 und Dienstag, den 2. 6. 42 für den Publikumverkehr geschlossen ist. Anträge auf Treibstoff und Motorenöl sind während dieser Zeit **nur** schriftlich einzureichen. Ausnahmen werden nicht gemacht.

Ich muß nochmals darauf aufmerksam machen, daß das Büro nur in den Vormittagsstunden von 7.30 bis 13 Uhr für den Publikumverkehr geöffnet ist.

Altenkirchen, den 26. Mai 1942.

Der Landrat



Futterbaumischung
mit Kleezusatz
wieder vorrätig.
Carl Müller, Samenhandlung
Betzdorf, Hellerstraße 2.

Verdunkelt richtig!
Verkaufe **1 Milchschafbock**
1 Jahr alt, **1 Milchschaf** mit 2 8 Wochen alten Mutterlämmern.
Heinrich Herrmann, Betzdorf
Kirchenerstraße.



Für dielen Glückwünsche und Aufmerssamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir herzlichen Dank.

Erich Lesniakowski
und Frau
Elisabeth geb. Schmidt

Bur-Resse und Selbach, im Mai 1942.

Wir danken allen, die uns zur Silbernen Hochzeit ihre Aufmerksamkeiten durch Blumen, Glückwünsche und Geschenke erwiesen haben.

Hof Heinrich III
und Frau

Wingendorf, im Mai 1942.

Alleinstehende, ältere Frau sucht
2-3-Zimmerwohnung
in Wissen oder Umgebung. Angebote unter S. P 750 an Siegblätter Wissen.

Mehrere Kaninchen
(Hasen und Häsinnen) evtl. mit Stall zu kaufen gesucht. Zu erfragen Siegblätter Wissen.

"Krewel"
Garant guter Arznei-Präparate
— seit 1893 —
Chem. Fabrik
Krewel-Leuffen G. m. b. H.
Köln

Wundgescheuert?



Der Arzt warnt vor einem einfachen Heftpflaster, vielmehr empfiehlt er ein richtiges Wundpflaster. Also Traumaplast mit dem luftdurchlässigen Mullkissen, das ein weiches Polster bildet und die Wunde bzw. Blase sowohl vor Verunreinigung als auch vor neuerlicher Reibung schützt.

TraumaPlast
läßt wehe Wunden schnell gesunden.

Verlag Hacker & Co., Hauptschriftleiter August Schmidt, Verlagsleiter Joh. Limper, Betzdorf. — Anzeigenpreisliste Nr. 9 z. Zt. gültig.